

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 02.01.1744-22.06.1744

16. September 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180886

zu werden von der Hoffgandigkeit und Adelheit der Handtstücken zu was,
 laßten; und zu dem maßen Gott gleichig zu werden. p. einige für,
 der aufmercksam zu, einige waschen mit garbfuligen Complix
 menten ab, einige waschen über die maßen gleichgültige

Am 16^{ten} Sept. vrmefste ich N. im lateinische einen frommen Christen
 und der letzten Dombag = Predigt über Gal. 6, 7. p. eine gute That zu, die
 an, damit er das maige Leben erndten möge. Obgleich dieses Ort und
 bei Othupaleiam sicke einigen Gärten vor, daß Gott durch seine Hand
 Europ. Dicht unsere gabrafft sah, und er durch zeigt, wie er sie fortz.
 leben, indem sie alle davon labben; diese theilhaft umstau sie nun
 er kannte, und sie dem maßen Gott ergaben, zum Teil mehrer sein
 Gönst = Gnad trüb; wurden sie aber durch und der Welt laßten,
 und nur ihren Götzen schenken, so schenken sie ihr Spiel desin. Die für
 der alle mit Entzückung der Wunder an: Gott durch at ihnen in der
 Ich N. bestraft in Formier vier heidnische Dämonen wegen der Unwissenheit mit
 sich: Asa: Die gingen aber bald davon. Ihm Tagelöhner und der Stadt wußt
 seinem Weibe vrmefste das Wort Gottes, welches ihnen so nahe ist, nicht
 ger zu verachten, weil sie sich sonst einer großen Adelheit vorlustig
 maßen und einige Götzen Dämonen sich zu zogen. Der Mann erzählte, daß
 seine Priester, die Dämonen, nur Dämonen Priester waren, und wir sie
 gegen solche, die den Weg zur himmlischen Adelheit suchten, allmählich
 sich seine Zeit unsere Laster zu sehen.

Sammlung
 in Episteln
 in

gleichfacht
 an Gärten

Ich N. mußte mich vor dem Augen in einer europäischen Gärten retirieren,
 weil ich mit mir paar Litteren von dem Vaga zum Leben zu setzen Gelegenheit
 bekam; einer sagte, er wolle sich mit seinem Weibe das wegen begeben, und
 wie ich auf dem Weg der größer als sein Vater, in diesem Leben jetzt mit ihm
 getauet, dem er über alles zu gesehmen, schließlich nach p. ein paar Litteren
 Dilectoren und Filiiarchi suchte die Mosestat, daß mit Gott die Europäer,
 sehr Dicht gesehndet, gleichfacht zu Gärten, und wie ich selbst trüb, so,
 nämlich nicht länger der Erde ihre Laster in: geschändlichen Gärten zu blühen
 dem Götzen das lebendigen Gottes Anbeter zu werden, p. in die sie selbst
 nicht Litteren, p. p. müßte sie in der Abgötzen zu verpenden. Einer sagt,
 da mit einem Complement: so lange ich lebe, wird es nicht gesehen. Dämon
 verlor sich gehen; gleich wie er mich vor sich schon verlor, und er
 schenkt

Sammlung
 in Gärten

